

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 592.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Zweite Ausgabe

Druckerei für alle und Bezugspreis 2,00 M., durch die Post bezogen 2,10 M. für die Provinz Sachsen. Druckerei für alle und Bezugspreis 2,00 M., durch die Post bezogen 2,10 M. für die Provinz Sachsen. Druckerei für alle und Bezugspreis 2,00 M., durch die Post bezogen 2,10 M. für die Provinz Sachsen.

Druckerei für alle und Bezugspreis 2,00 M., durch die Post bezogen 2,10 M. für die Provinz Sachsen. Druckerei für alle und Bezugspreis 2,00 M., durch die Post bezogen 2,10 M. für die Provinz Sachsen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 67. Telefon Nr. 183.

Donnerstag, 18. Dezember 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2. Telefon-Nr. VII Nr. 11 494.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Dezember.

Der Bund der Landwirte und die konföderale Partei. Die „Korr. des Bundes der Landwirte“ beantwortet die am Montag von der konservativen Reichstagsfraktion gefasste Resolution mit einem Artikel „Zur Antwort“, in dem es u. a. heißt:

„Wir bemerken, daß wir von unserem Standpunkte aus früher und jetzt selbstverständlich überzeugt waren und überzeugt sind, daß diejenigen Abgeordneten, welche sich für den materiellen Inhalt des Antrages ausgesprochen haben, nach ihrer vollen Augenmerklichkeit die Bewegung und nach bestem Willen gefordert haben. Das schließt aber nicht aus, daß wir jedoch dieser Resultat für unrichtig halten und daß wir hervorheben, daß diese Überzeugung erst im letzten Moment gewonnen ist und den vorher beständigen wirtschaftlichen Anschauungen und der diesen Anschauungen entsprechend zum Ausdruck gebrachten Überzeugung völlig widerspricht. Die „konföderative Korrespondenz“ fügt der Mitteilung der Resolution der konservativen Fraktion hinzu, daß die letztere es als Fehler ansieht, daß die Mitglieder des Bundes der Landwirte in ihren Kaufungen der Sage mit dem engeren Vorstande des Bundes nicht übereinstimmen werden und daß die Fraktion bemerkt sein werde, nach dieser Richtung hin unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung aufzustehen zu wirken. Was den ersten Hinweis anbelangt, so scheint die „Korr.“, und wenn sie die Auffassung der konservativen Fraktion richtig wiedergibt, auch diese bejahen zu haben, daß die Auffassung des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirte über die landliche Zweckmäßigkeit der nunmehr angenommenen Tarifvorlage für die deutsche Landwirtschaft auf den Beschlüssen des Ausschusses des Bundes der Landwirte beruht, sowie auf einer namentlich in der letzten Zeit in wiederholten Besammlungen in allen Teilen Deutschlands zum Ausdruck gekommenen Auffassung beruht. Was den letzten Satz anbelangt, so bedauern wir, daß die „Korr.“ hierdurch die Mitglieder des Bundes der Landwirte zum Widerspruch gegen den engeren Vorstand des Bundes anzuregen sucht. Jede Organisation muß in sich geschlossen sein; die Mitglieder des Bundes der Landwirte, die Beziehungen zwischen ihnen u. i. w. beschließen werden daher die Geschlossenheit ihrer Organisation in jeder Hinsicht wie wir hervorheben, zur Geltung bringen. Das wird sie freilich nicht können, andererseits innerhalb des Bundes der Landwirte ihrer Meinung Geltung zu verschaffen, aber nicht durch Einsprüche von außen veranlassen, sondern lediglich auf ihrer eigenen Überzeugung beruhen. Das diese ihre Überzeugung sich nunmehr früher geändert hat, können wir auf Grund der uns bekannten Beschlüsse des Ausschusses und der Beschlüsse vieler Versammlungen, Besammlungen, sowie vieler allgemeiner Bundes-Versammlungen nicht glauben.“

Man wird in dieser Erklärung immerhin das Bestreben wahrzunehmen, den Streit nicht zu verschärfen. Die scharfen Ausdrücke der Kriegserklärung vom Sonnabend sind nicht aufrecht erhalten. Ein Einlenken der Bundesleitung liegt in der That auch in deren eigenem Interesse, und wir hoffen nach wie vor auf einen baldigen schriftlichen und persönlichen Friedensschluß.

aus Braunschweig. In den Ende November d. J. stattgefundenen Verhandlungen des braunschweigischen Landtags, welche sich auf den inzwischen angenommenen braunschweigischen Eiserntarif betreffend auf die Erklärung des § 6 des Gesetzes vom 18. Februar 1879 Nr. 3 wegen preussischer Ordnung der Regierungsvorhändlung hat einer Protestation entgegen, ist unter anderem auch ein Antrag auf das Herabsetzen der Eisenbahntarife für den Staatssanierungsmittel Schreiben des Reichskanzlers folgende Fassung der Landesversammlung des Herzogtums mitgeteilt worden:

„Daß nach seiner — des Reichstages — Auffassung in den tatsächlichen Verhältnissen keinerlei Veränderung eintreten ist, welche dem Bundesrathe Anlaß geben könnte, aus eigener Entscheidung über auf Anrufen eine andere Stellung als in dem Beschlusse von 1885 einzunehmen.“

Die „Nord. Allg. Ztg.“ ist zu der Feststellung ermächtigt, daß mit der angelegenen Äußerung die auch heute bestehende Auffassung sowohl der kaiserlichen Regierung als auch der preussischen Staatsregierung wiedergegeben ist. Hieraus folgt auch, daß anderweitige Schritte des braunschweigischen Staatssanierungsmittel, zu welchen dieses nach einem in jenen Verhandlungen gefassten, aber abgelehnten Antrage eines Abgeordneten veranlaßt werden sollte, um die braunschweigische Frage einer Lösung entgegen zu führen, zur Zeit gegenstandslos sein würden.

Das eine Standeserhöhung des Grafen von Bülow vom Kaiser geplant wurde, wird von der „Allg. Ztg.“ als eine entsetzliche Mißregierung der in der letzten Zeit von mancher Seite verbreiteten Gerichte bedeutet, die von einer Trübung des Verhältnisses zwischen Kaiser und Kanzler werden zu können glauben: Durch eine besondere Gnadenbewegung, die der Monarch, den Einwendungen des Grafen Bülow folgend, allerdings nicht vollziehen hat, hat er deutlich zu erkennen gegeben, daß Graf Bülow heute noch der Mann seines Vertrauens ist und daß von ihm vollste Politik, namentlich in Sachen des Zolltarifs, sich der besagten kaiserlichen Willkür freisetzt. In diesem Sinne hat die unangeführte geübene kaiserliche Politik die Bedeutung einer wichtigen Kundgebung.

Der Kaiser unternahm am Dienstag Nachmittag vom Neuen Palais einen kurzen Spaziergang und begab sich um 7 Uhr nach dem Kasino des Leib-Garde-Fußaren-Regiments, um an dem Gouleurff der Leib-Garde-Fußaren und Garde-Jäger teilzunehmen. — Wittmoth-Wolken hörte Se. Maj. die

Vorträge des Chefs des Zivilcabinets, Wirklichen Geheimen Raths Dr. von Lincanus und des Intendanten Kammerherrn v. Hülsen.

Die Breslauer Kaiserrede wird, wie man aus Schloffen schreibt, auf höhere Anordnung in gleicher Weise wie die Offener Ansprache in allen amtlichen Publikationsorganen zum Abdruck gedruckt und ferner auch in Sonderabdrücken verbreitet.

Der „Breslauer Evangelische Arbeiterverein“ hat folgende Kundgebung an Se. Majestät den Kaiser gerichtet: Der Breslauer Evangelische Arbeiterverein bittet im Namen der 3500 im schlesischen Verlande zusammengeflohenen evangelischen Arbeiter, Eurer Majestät den oberwürdigsten Dank für die in der Rede an die Breslauer Arbeiterdeputation der deutschen Arbeit gewollte Anerkennung und das damit von Ihnen bewiesene warme Interesse an dem Wohl des Arbeiterstandes auszusprechen zu dürfen mit dem Gelübnis unwürdiger Treue zu Kaiser und Reich wie auch zum Heiligtum unseres evangelischen Glaubens. Er erwirbt als Freund der Worte Eurer Majestät die Wegbindung einer reicheren Arbeiterwelt, welche geschickter Vertreter der Arbeiterinteressen zu jeglicher Mitarbeit am Werke des sozialen Friedens in die Volksvertretung entsenden wird.

Dank des Kronprinzen. In der „Kolossalive am der Ober“ wird folgender Dank des Kronprinzen veröffentlicht:

„An die Arbeiter meiner Stadt Dels! Es ist mit einer aufrichtigen Freude gewesen, daß sich viele Arbeiter meiner lieben Stadt Dels der Bewegung angeschlossen haben, die heute überall durch die deutschen Lande geht. Ihr Bewußtsein, daß die Liebe Gemeinshaft zwischen Euch und jenen Glenden besteht hat oder je bestehen wird, die es genügt haben, einen deutschen Mann an seine Ehre zu stellen, und daß Ihr gelassen seid, treu zu Euren Kaiser und Vaterland zu stehen. Dies freut mich um so mehr, als ich mit meinen lieben Leuten zusammengekommen. Se. Majestät der Kaiser, mein geliebter Vater, Alterspräsidenten ist von der treuen Stimmung, welche mit Eurer Majestät verbunden ist, Mitteilung gemacht hat, hat hierüber eine freundliche Bemerkung empfunden. Wir aber wird der freundliche Zug unerschütterlich bleiben. Dels, den 18. Dezember 1902. Wilhelm, Kronprinz.“

Sam König von Sachsen. Der Kaiser meldet aus Dresden, 17. Dezember: In der vergangenen Nacht hat der König ruhig geschlafen. Komplikationen im Hals sind normal. Der König wird aber auch heute noch das Bett hüten. Die tatsächlichen Erscheinungen dauern noch an.

Personalanzeigen. Prinz Gustav Adolf von Schweden, der Sohn des Kronprinzen, ist Mittwoch Mittag 2 Uhr an Bord des Schnellpostdampfers „Dohn“ nach äußerst würdevoll, regerischer Lebensart in Segeln eingetroffen und mit dem englischen D-Flagge über Berlin nach Dahn weitergefahren.

Der frühere Generaldirektor der breslauer Steuern, Wirklichen Geheimen Rath Dughard, ist am Dienstag zu Berlin im 78. Lebensjahre gestorben. Er hatte den Staatsdienst über 55 Jahre und davon fast 40 Jahre den Finanzministerien angehört. Er trat, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, im Dezember 1844 als Assistent in den Justizdienst, wurde im Mai 1847 Kammergerichtspräsident und drei Jahre später Gerichtsassessor im Bezirk Pommern. Nachdem er einige Zeit im Kreisamt als Beamter des Ober-Steueramtes gewirkt hatte, schied er im Mai 1853 aus dem Justizdienst aus und wurde Senator der Stadt Greifswald, die er dann auch im Abgeordnetenhaus vertrat. Im Jahre 1861 trat er als Geheimer Finanzrat und vortragender Rath in das Finanzministerium, dem er sodann bis zu seinem Abtritt in den Ruhestand angehört hat. 1868 rückte er zum Geheimer Ober-Finanzrat auf und 1874 zum Generaldirektor der direkten Steuern mit dem Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrat und dem Range eines Rathes I. Klasse. Am Juni 1884 wurde er Mitglied des Staatsrats und am 28. Dezember 1884 Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz. Am 1. Oktober 1900 trat er in den Ruhestand.

Wie die „Allg. Freiheitss.“ wissen will, sind die noch ausstehenden preussischen Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Zehntauschgesetz fertiggestellt und werden in der ersten Woche des Jahres 1903 veröffentlicht werden.

Der jetzt erschienene finanzpolitische Bericht über die letzte neunzehnjährige Reichstags-Sitzung umfaßt 104 Seiten. Das ist verhältnismäßig so kurz, ist kommt dabei, daß die 24 namentlichen Bestimmungen, die während dieser Sitzung heraufgefunden, allein schon etwa drei Stunden in Anspruch genommen haben. Die nicht stündliche Rede des Hrn. Reichsrat trat sich über 80% Spanien. Er hat im Durchschnitt in der Sitzung 160—170 Seiten gesprochen.

Das den Reichstagswahlkreisen. Der konföderale Bundeskongress hat am 19. d. Mts. sich in der Wahlentscheidung über die Wahl des Reichstags (Stimmkreis) ausgesprochen. Der Bund der Landwirte dagegen protestiert für eine möglichst weitestgehende Wahlentscheidung. Die Reichstagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Wilmshagen (Brandenburg) wurde am 21. Januar festgesetzt.

Die gestern an dieser Stelle erwähnten Vorschläge der sächsischen Regierung über die Reform der Eisenbahntarife sind im Einzelnen folgende:

1. Rückfahrkarten werden im Binnenverkehr, sowie im direkten

Verkehr mit Bahnen, die für ihn und Rückfahrt keine Preisermäßigung gewähren, nicht mehr ausgeben. Die letzten Befehlen im bisherigen großen und durchgehenden Verkehr. 2. Im Binnenverkehr werden gleichzeitig mit den Rückfahrten für die Rückfahrt besonders gekennzeichnet, nur am Abgangstage für die Rückfahrt gültige Fahrkarten ausgeben. 3. Die Einzelbillette für die Personenzug-Fahrkarten werden für das Kilometer festgesetzt auf 1. Kl. 4,5 Btg., 2. Kl. 3 Btg., 3. Kl. 2 Btg., 4. Kl. 1 Btg. 4. Für die Benutzung von Güternügen wird durchgängig ein Zuschlag von 1 Btg. für das Kilometer erhoben. 5. Freigelegte sind zunächst fortzuführen. 6. Aufgehoben wird die Preisermäßigung a) für Gesellschaftsfahrten, b) für zusammengehörige Fahrten, die aber als besondere Kartenzug-Befehle bleiben. Ferner c) Arbeitsmannsfahrten, d) Arbeiterfahrkarten, e) sehr Anreisefahrten, f) Sonntagsfahrten. 7. Befehle bleiben die Preisermäßigungen für a) Kinder, b) Ausflüge zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, c) Schulfahrten und Ferienfahrten, d) militärische, e) wehrpflichtige Angehörige der Reichswehr, f) Besondere Befehle, die aber als besondere Kartenzug-Befehle in jedem einzelnen Falle. Ferner ohne Preisermäßigung g) die Schülerfahrten, h) die Arbeiter-Bohnenfahrten. 8. a) Befehle bleiben die Monatsfahrten. Zur Frage steht, ob die Preise nach 20 oder 25 Fahrten zu bilden sind. b) Zur Frage steht, ob die Monatsbefehle bestehen bleiben oder bestanden werden können. c) Die Preise nach 11 oder nach 15 Fahrten zu bilden sind.

Wie die „Zfhr.“ des Vereins D. Offen-B. P.“ mitteilt ist der ständige Ausschuss des sächsischen Eisenbahnraths für den 8. Januar 1903 zur Vorbereitung über die Denkschrift der sächsischen Regierung betreffend die Personalreform in Sachsen einberufen worden. Die Hauptberatung wird jedoch in der nächsten Gesamtsitzung des Eisenbahnraths erfolgen, woraus sich die Grundlage für eine weitere Gestaltung der geplanten Tarifmaßnahmen ergeben wird.

Eisenbahnwesen. Der Reichstag, Montag am 15. und 16. d. M. wurden auf Einladung des Reichs-Geschäftsrats und unter seiner Leitung kommissarische Beratungen der am Eisenbahnen beteiligten Bundesregierungen über weitere Maßnahmen zur Einziehung der Zugfolge abgehalten. Gleichzeitig fand eine Vorberedung über eine vollständige Neubearbeitung der Betriebsordnung für die Hauptstammstrecken statt.

Wie aus München gemeldet wird, hat der Verein Deutscher Ingenieure für den Sommer eines Kongresses der Deutschen Ingenieure nach München einberufen. Es haben sich etwa 2000 Teilnehmer bereits gemeldet, worunter auch gerade Württemberg sich befinden werden. Im Ganzen gehören dem Verein 16 000 Mitglieder an. Der Kongress soll für die Wissenschafts- und Berufsberatung erhalten. Die Preisliste für die Technik. Die Teilnahme hoher Staatsdiensträger wird dem Kongress den offiziellen Charakter verliehen.

Sozialdemokratische Politik. Wie wenig es der Wahrheit entspricht, wenn die sozialdemokratische Presse behauptet, der Feldzug gegen Krupp sei lediglich im freirechtlichen, humanitär-fortschrittlichen Interesse erfolgt, beweisen die Ausführungen des Berliner Führers Blattes der Partei des Unruhigen nach Zurücknahme der Klage. Sagt es doch geltend von der Erklärung des Direktoriums:

Man ist nämlich zu der Erkenntnis gekommen, daß man das Mandat an Krupp am besten dadurch rein hält, wenn man die Klage begibt. Wer würde so barbarisch sein, daß er an so viel Genuß und Gewinn nicht glücken möchte. In vielen Kongressen der Welt wußte die Erde nimmerloschter Zusammenkunft. Es ist das, was die Partei als wahrheitsgemäß findet. Nicht die Mühseligkeit an den Seiten, sondern die Mühseligkeit an Leben machte den Wunsch nach einer Einstellung des Verfahrens zur absoluten Notwendigkeit. Krupp selbst hatte in seiner letzten Zeit schwere Erschütterungen durchgemacht. Er hat sich in der letzten Zeit als „Vorwärts“-Artikel in der Öffentlichkeit ausgesprochen können. Es blüht ein Sommer der thätigen Arbeit durch, wenn das Direktorium unter den Gründen auch den angeht, daß die Klage beibehalten hätte, das Verfahren über den eigentlichen Gegenstand hinaus ausgedehnt. Dazu hätte der Fall Krupp naturgemäß geführt, und das hätte nicht sein.

Diese Verhängung ist ebenso unwürdevoll wie roh und wird zweifellos ebenso wenig mit der Wahrheit zu tun haben wie die erste Verhängung gegen Krupp. Das ganze Vorgehen des „Vorwärts“ beweist aber aufs Neue, was für „Gemeinheits-athleten“ die modernen Männer des „Vorwärts“ sind!

## Venezuela.

Der Kaiser hat bestimmt: Der Kapitän S. Schöber ist unter Befehl in der Stellung des Kommandanten des großen Kreuzes „Vincica“ mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chef der auf der internationalen Station zu verbleibenden Kreuzerdivision beauftragt und führt in dieser Eigenschaft den Kommando-Posten weiter. Es ist dem Chef der Division überlassen, den etwa täglichen Zahl einer selbständigen Division von Kreuzern in dem ihm notwendig erscheinenden Umfang aus den unterstellten Offizieren zu bilden.

Durch diese Bestimmung treten die an der Küste von Venezuela verbleibenden Kreuzer aus ihrer bisherigen Verbindung heraus. Der Chef der Station, Kapitän S. Schöber, tritt unter dem direkten Befehl des Kaisers. Neue Schiffe zur Bildung der Division in die amerikanische Gemässer zu entsenden, wird nicht beabsichtigt. Die Vereinigung der Kreuzer zu einem Kreuzergeschwader wird lediglich als Gründen organisatorischer Natur vorgenommen. Die amerikanische Presse wird nicht müde, die Haltung Deutschlands und seine Absichten bei der militärischen Aktion gegen den widerpersigen Präsidenten Castro zu verächtlichen. Immer wieder wird behauptet, nur wollen uns

banern in Südamerika feilgehen, die Monroe-Doktrin über den Ozean zu erweitern und zwischen England und den Vereinigten Staaten Zwietracht säen. Es gehört wirklich eine große Portion Geisteslosigkeit dazu, dieses verwerfliche Spiel unternimmt fortzuführen, trotzdem sowohl von der deutschen wie von der englischen Seite, alle Zweifel ausschließenden Erklärungen über Zweck und Ziel der gemeinschaftlichen Aktion abgegeben worden sind.

Die Lokalität der britischen Regierung gegenüber den mancherlei unfreundlichen Bemerkungen, die im englischen Unterhaus gegen Deutschland laut geworden sind, wird an Berliner maßgebenden Stellen voll gewürdigt. Die Verhandlungen des englischen Parlaments haben, so wird in einem offiziellen Telegramm der „Königlichen Zeitung“ ausgeführt, infolgedessen ein durchaus zufriedenstellender Verlauf genommen, als Lord Palmerston gegenüber den Anspornungen der überwundenen Opposition klipp und klar darauf hinwies, daß England in Venezuela wirklich auf Seiten Deutschlands stehen werde.

Wir haben es schon früher“ fährt das Blatt fort, „als selbstverständlich betont, daß zwei Staaten, die wie Deutschland und England sich zu einem politischen Zweck vereinigen, diesen Zweck auch gemeinsam erreichen müssen und nicht einseitig zu Gunsten des einen die Vorteile des Bündnisses genießen. Eine solche Forderung ist für uns keine Ueberraschung, denn wir konnten von diesem Staatsmann keinen Augenblick etwas anderes erwarten und glauben, daß er eine gerechtfertigte Vermutung als Befehl empfunden haben, ebenso wie bei uns niemand daran denkt, unter welchen Umständen auch immer, in der venezolanischen Angelegenheit besonders vorzugehen oder England im Falle zu helfen, nachdem wir einmal über die Behandlung dieser Sache handelseinig geworden sind. Trotzdem hat Palmerston sich durch seine furchtbaren Erklärungen ein Verdienst erworben, weil er damit denen die Pläne durchkreuzt, die sich die Gerechtigkeit für gekommen erachten, über Bestimmungsgewalt zwischen Deutschland und England zu geben. Wenigstens unsere Schiffskommandanten jeder für sich selbstständig handeln, so stellt sich das ganze Vergehen doch als ein durchaus einseitiges dar. Die Verhandlungen des englischen Parlaments haben gezeigt, daß es in diesem Falle nicht so leicht ist, England von seinen Verpflichtungen, wie man an einzelnen Stellen geglaubt zu haben scheint.

Der Aufbruch Italiens an die deutsche englische Aktion ist nunmehr vollendete Thatfache. Präsident Garibaldi hat sich diesen neuen Gegner durch dieselben Mittel geschaffen, die er Deutschland und England gegenüber anwandte. Hierüber wird telegraphisch wie folgt berichtet: „Italien ist durch die Besetzung der italienischen Provinzen in England unter den von diesem Verhältnisse gebildeten Beschränkungen bezüglich der Unterlassung von Gewaltthaten an die italienische Gesandtschaft in Caracas. Der italienische Gesandte hat die Bitte um eine Unterlassung der Unterbrechung, in welchem die Zahlung von 120000 Pfd. Sterling verlangt; der Schutz der italienischen Interessen wird die amerikanische Gesandtschaft übernehmen.“

Von der spanischen und der belgischen Gesandtschaft sind ebenfalls Noten an die venezolanische Regierung gelangt. In letzteren letztere haben erinnert, daß Spanien und Belgien das Recht der Mitsprache bei den Verhandlungen haben und in dem Maße, daß die Forderungen der anderen Mächte beachtet werden, dieselbe Behandlung verlangen. Washington, 17. Dez. Der italienische Botschafter Major des Reiches hat dem Staatssekretär von erklärt, daß Italien geschickt habe, ebenso wie Frankreich eine befriedigende Resolution seiner Forderungen aus Venezuela zu erlangen. Es habe vorher eine in englischer Sprache abgefaßte Note, nachdem Deutschland und England ihre Mitläufer gestellt, an Venezuela gerichtet, aber keinerlei energische Maßnahmen in Erwartung einer Antwort Venezuela angewandt. Der Ton der Mitteilung ist, in der die italienischen Forderungen abgelehnt wurden, sei aber die Forderung, daß die italienischen Forderungen. Italien habe sich daher genötigt gesehen, sich der Protestdemonstration Deutschlands und Englands anzuschließen.

Ein englisches und ein deutsches Kriegsschiff sind vor der Insel Margarita eingetroffen; man glaubt, daß dort die Landung von Truppen erfolgen werde. Ein deutsches Schiff ist vor Maracaibo angelangt, um den Rest der venezolanischen Flotte wegzunehmen.

Das Caracas, 16. Dezember, meldet das „Neuerliche Bureau“: „Vor der Verschleppung der venezolanischen Schiffe im Hafen von La Guayra durch die Verbündeten richtete der deutsche Besatzungsschiff folgende Weisung an die Kommandanten der venezolanischen Schiffe: Nur Besatzung des Kommandanten und des Kommando der deutschen Kriegsschiffe in Verbindung, welche ich Sie, die Flotte Ihres Schiffes sofort zu treiben und das Schiff mit der Mannschaft binnen zehn Minuten zu verlassen. Dies ist keine Verhandlungsbasis, sondern gefordert nur zu dem Zweck, eine vollständige Verschleppung Ihres Schiffes vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu zwingen. Falls Sie nicht sofort gehorchen und Ihre Schiffe verweigern wollen, bin ich verpflichtet, Sie mit Gewalt zu verschleppen.“

Des Weiteren theilen wir noch folgende Telegramme mit: Caracas, 17. Dez. Die amerikanische General der venezolanischen Partei, General von Barboza, ist aus den venezolanischen politischen Gefangenen aus Maracaibo hier entlassen. Bei ihrer Ankunft fanden Waffenabgaben ein für die Unabhängigkeit der Republik Venezuela statt. Der Weg zum Bahnhof war von vielen Menschenmengen erfüllt, die kaum einen Durchgang frei ließen. Bei den Demonstrationen, die von höchsten Emulgenen getragen waren, einer Parteiopposition zum Ausdruck. Aus allen Theilen des Landes gelangen an den Präsidenten Castro Jubiläumsgedächtnisse, worin keine Hoffnung gegenüber Deutschland und England keine Anerkennung gesollt wird. Die Demonstration der Unabhängigkeit von Venezuela wird sich in die Öffentlichkeit entziehen lassen und ein eigenes Bataillon gebildet.

Washington, 17. Dez. Es ist nicht wohl denkbar, daß amerikanische Kriegsschiffe nach La Guayra geschickt werden, da man befürchtet, daß ihre Anwesenheit den verbündeten Mächten Verlegenheiten bereiten und Castro ernsthaften könnte.

Wilmington, 17. Dez. Das venezolanische Annoncenblatt „Miranda“ ist in der Region von Maracaibo durch ermordete Boten vom deutschen Kreuzer „Galle“ genommen worden.

London, 17. Dez. Während des Bombardements auf Puerto Cabello haben bei der „Carabobo“ einer, bei der „Miranda“ zwei Schiffe aus den Forts. Es heißt, daß einer von den Schiffen der „Miranda“ durch eine Kugel von der Mauer getroffen wurde. Die „Miranda“ traf in Wilmington bei der Flotte auf Galathea ein.

London, 17. Dez. Man glaubt nicht, daß der Washingtoner „Times“-Korrespondent, ein französisches Kriegsschiff, die Blockadefrage entscheiden wird. Die amerikanische Doktrin einer friedlichen

Blockade in Bezug auf die Rechte der Neutralen mag von der englischen abweichen, aber ein Eingriff in die Freiheit über das westliche Ozean hindurch ist erwartet. Es wird allgemein angenommen, daß ein vollständiger Verzicht über die deutsche Theorie hinsichtlich der Abänderung der Blockade auf Neutralität vor einem Jahre eingebracht ist, jedoch wird nicht zugegeben, daß die Washingtoner Regierung dazu ihre Zustimmung gäbe. Keine amerikanische Doktrin wird, wenn es nicht im Vorauszusehen liegt, aufgegeben werden, aber kein Schritt wird als nur noch weiterer Überlegung gelassen. Die abschließende Entscheidung ist bis jetzt nicht getroffen worden.

New-York, 17. Dez. Nach Berichten aus Süd- und Centralamerika bezieht bei den verschiedenen Republiken einmüthig die Ansicht, als an dem gegenwärtigen Konflikt Venezuela nicht zu theilhaben. Ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Port of Spain zufolge stellt der Agent der venezolanischen Missionäre daselbst in Abrede, daß dieselben sich mit Castro gegen die verbündeten Mächte verbünden hätten; er erklärt, die eingegangenen Berichte, welche die venezolanischen die Regierungstruppen bei Caracas und später bei El Guaco gelagert hätten, wo letztere vollständig zerstört worden seien; ebenso werde berichtet, daß 6000 Amerikaner gegen Caracas heranzögen.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Zur Sprachenfrage.

Die von den Vertretern der Jungslawen-Partei auf die Beschlüsse der deutsch-böhmischen Abgeordneten ertheilte Antwort betont, daß der Wille durch die Lösung der Sprachenfrage des Zerfalls der Monarchie nicht zu befürchten sei. Zur Regelung der Sprachenfrage bedürfte es aber nur des besten Entschlusses der Regierung, die geltende Sprache durchzuführen und die Ansicht auszugeben, daß die Bewilligung der schiedlichen Anträge eine Konjunktur von Seiten der Deutschen sei. Der König aller übrigen Fragen will die schiedlichen Angelegenheiten gegen die Hand bieten, ohne dafür Konjessionen zu erwarten zu sein. Die Jöheden seien bereit, mit den Deutschen in Verhandlung zu treten.

### Wittelsmatta.

#### Urachen auf Haiti.

Eine Depesche aus Port-au-Prince meldet, der haitianische Kaiser sei von Kaiser Franz Joseph auf den 18. d. M. einberufen. Der Reichsstatthalter Graf Colli habe sich in die amerikanische Gesandtschaft geflüchtet. In den Straßen werde viel geschossen, und es herrsche große Erregung.

### Dtschen.

#### Aus China und Japan.

Die russische Regierung hat bei der chinesischen Forderungen erhoben hinsichtlich der Errichtung eines Lots- und Zollstationen, der von den Russen an der Grenze des Dalai-Beckens (Zaichenan) und an den Kanalisationen der mandchurischen Grenzgebiete werden soll. Dieser Dienst soll von dem chinesischen Exekutiv unabhängig sein.

Der Kaiser von Korea hat mehrere Minister entlassen. Der noch in der russischen Gesandtschaft befindliche Yi ist in eine Provinz verbannt worden.

### Südamerika.

#### In Chile.

Die zwischen Präsidenten und dem Kabinete Differenzen entstanden, die eine Ministerkrise hervorgerufen haben. Der Präsident hatte sich nämlich aus politischen Gründen geweigert, mehrere Provinzverwalter ihres Amtes zu erheben, wie von Seiten des Ministeriums verlangt worden war.

## Zu den Emser Vorgängen 1870.

Generalleutnant J. D. v. Chappuis erzählt in seinen Memoiren in Karl Sigels Verlag zu J. A. M. erschienenen „Lebenserinnerungen“, die sich vornehmlich um die Jahre 1859, 1864, 1866, 1870/71 gruppieren, in interessanter Weise das, was er selbst vor dem Ausbruch des Jahres 1870 in Emser gesehen und erlebt hat. Er war damals als Hauptmann im Kaiser Franz-Regiment als stellvertretender Adjutant zum Prinzen Albrecht kommandirt. In dieser Eigenschaft kam er nach Emser, wo Sr. Majestät der König bereits in den „Vier Büchern“ abgelehnt hat. Nach der Abweisung der Forderung der Bedeutung, weil man die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern auf den spanischen Thron damals lebhaft besprochen und unter Geheimer in Paris, v. Werther, und der dortige Militärattaché Graf Maderje kamen in Emser an, um dem Könige mündlichen Bericht zu erstatten. Beide Herren wurden vom Könige und vom Prinzen Albrecht weisend zur Tafel gezogen und es schien damals noch kein Grund zu ernstlichen Verhandlungen vorzuliegen.

„Bislang“ erziehen am 8. Juli Graf Benedetti in Emser, er habe nun v. Chappuis, welche ich Sie, die Flotte Ihres Schiffes sofort zu treiben und das Schiff mit der Mannschaft binnen zehn Minuten zu verlassen. Dies ist keine Verhandlungsbasis, sondern gefordert nur zu dem Zweck, eine vollständige Verschleppung Ihres Schiffes vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu zwingen. Falls Sie nicht sofort gehorchen und Ihre Schiffe verweigern wollen, bin ich verpflichtet, Sie mit Gewalt zu verschleppen.“

„Bislang“ erziehen am 8. Juli Graf Benedetti in Emser, er habe nun v. Chappuis, welche ich Sie, die Flotte Ihres Schiffes sofort zu treiben und das Schiff mit der Mannschaft binnen zehn Minuten zu verlassen. Dies ist keine Verhandlungsbasis, sondern gefordert nur zu dem Zweck, eine vollständige Verschleppung Ihres Schiffes vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu zwingen. Falls Sie nicht sofort gehorchen und Ihre Schiffe verweigern wollen, bin ich verpflichtet, Sie mit Gewalt zu verschleppen.“

Am 13. Juli lud Prinz Albrecht einige Damen und Herren seiner Bekanntschaft zu einem Souper in den Burggarten und beschloss, den König am 14. zu besuchen zu lassen. Das ging an seine Pflicht, der ich allem in der That sehr dankbar war, und riefte meinen Auftrag an, daß in demselben Moment kam der Geheim Legationsrat Wieden, der einzige Beamte des auswärtigen Amtes, der den König nach Emser begleitet hatte, mit einer Depesche auf ihn zu. Der König sagte: „Gottspass, werden Sie einen Augenblick mit mir eilen, die Depesche lesen, in eine gewisse Gemüthsverfassung, las er das Telegramm, worauf er höchst lebhaft sagte: „Es ist dies die wichtigste Depesche, die ich jemals erhalten habe; sagen Sie meinem Bruder, daß ich wohl nicht hier bleiben werde zu können, da ich mit dem König abreisen will; jedoch am 12. dem Herzog von Mecklenburg, man fing an, sich zu beschäftigen. Benedetti war sehr erregt, antwortete aber noch am 12. dem Herzog von Mecklenburg, der ihn in Graf Lehnbergs und meinem Briefen fragte, ob er glaube, daß ein Krieg kommen würde: „Er ist nicht zu denken, daß ein Krieg ausbrechen wird, aber ich habe die Kandidatur der Prinzessin von Hohenzollern auf den spanischen Thron damals lebhaft besprochen und unter Geheimer in Paris, v. Werther, und der dortige Militärattaché Graf Maderje kamen in Emser an, um dem Könige mündlichen Bericht zu erstatten. Beide Herren wurden vom Könige und vom Prinzen Albrecht weisend zur Tafel gezogen und es schien damals noch kein Grund zu ernstlichen Verhandlungen vorzuliegen.“

späth ist an. Das ist in großer Menge und sich sammelnde Publikum stellen der Prinz und ein Adjutant etwas zurück, damit das Publikum nicht zu dicht drängt, und den Besichtigern nicht zu nahe kommen. Der König, erregt mit Benedetti sprechend, verabschiedete denselben bald, zog den Hut und einen eiligen Schritt nach seiner Wohnung.

Benedetti hätte an sich nochmals das Verlangen gestellt, welches schon in der Depesche Benedetti vom vorigen Abend enthalten war: „Der König solle verzeihen, daß niemals ein Krieg von Hohenzollern den spanischen Thron einnehmen werde.“

Am Kaufe des Vormittags ließ sich der Botschafter nochmals beim König melden, doch wurde ihm durch den Adjutant die Bitte, den König sprechen zu dürfen, nicht gestattet. Dieser ihm zu sagen habe, daß der König dem Grafen Benedetti persönlich nicht spreche, kam ihm dadurch entgegen, daß, als am 14. Juli der König aus Emser abfuhr, und wie zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren, ihn sehr herzlich, wie der König, Benedetti die Hand reichend, sagte: „Nun denn, noch letzteres an! Als sich Prinz Albrecht von seinem Bruder verabschiedete, sagte der König in meinem Beisein zu ihm: „Weißt Du jedenfalls vorläufig noch nicht; es ist in einem Augenblicke, daß man in den nächsten Tagen einen Krieg zu erwarten hat.“

Am 15. Abends kam der König in Berlin an und unterzeichnete den Vollzugsbefehl.

## Nach und Fern.

Eine neue Chronik von der Kaiser. Bei der letzten großen Heilparade bei der Karadema-Prärie vor dem Kaiser in abgedeckter Form verlaufen; die geläufigen Glieder der Truppen marschirten nicht mehr mit „Geweise über“, sondern mit „Geweise an“ der linken Hand ruhenden Gewehr vorüber. Diese Form der Chronik von der Kaiserzeit ist die, die die Kaiserzeit in sich faßt das Präsentiren vor dem Kaiser machen. Ihren Verlauf auf die Heilparade vor dem Kaiser, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die Kommandos der Gade-Regimenter durch Kameraden angegeben, die neue Chronik von der Kaiserzeit zu lassen. Das Kommando für diesen „Wachposten“ lag angeblich bei dem „Bischof“ Benedetti, der die Kaiserzeit in sich faßt das Präsentiren vor dem Kaiser, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die Kommandos der Gade-Regimenter durch Kameraden angegeben, die neue Chronik von der Kaiserzeit zu lassen.

Prinz Eugen, der bayerische Vorkämpfer in Wien, gebürtig, wie vor einer Blauzeit in der „Königlichen Zeitung“, „entworfene“ der ersten Freunde, die die Kaiserzeit in sich faßt das Präsentiren vor dem Kaiser, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die Kommandos der Gade-Regimenter durch Kameraden angegeben, die neue Chronik von der Kaiserzeit zu lassen.

Prinz Eugen, der bayerische Vorkämpfer in Wien, gebürtig, wie vor einer Blauzeit in der „Königlichen Zeitung“, „entworfene“ der ersten Freunde, die die Kaiserzeit in sich faßt das Präsentiren vor dem Kaiser, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die Kommandos der Gade-Regimenter durch Kameraden angegeben, die neue Chronik von der Kaiserzeit zu lassen.

Prinz Eugen, der bayerische Vorkämpfer in Wien, gebürtig, wie vor einer Blauzeit in der „Königlichen Zeitung“, „entworfene“ der ersten Freunde, die die Kaiserzeit in sich faßt das Präsentiren vor dem Kaiser, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die Kommandos der Gade-Regimenter durch Kameraden angegeben, die neue Chronik von der Kaiserzeit zu lassen.

Prinz Eugen, der bayerische Vorkämpfer in Wien, gebürtig, wie vor einer Blauzeit in der „Königlichen Zeitung“, „entworfene“ der ersten Freunde, die die Kaiserzeit in sich faßt das Präsentiren vor dem Kaiser, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die Kommandos der Gade-Regimenter durch Kameraden angegeben, die neue Chronik von der Kaiserzeit zu lassen.

Prinz Eugen, der bayerische Vorkämpfer in Wien, gebürtig, wie vor einer Blauzeit in der „Königlichen Zeitung“, „entworfene“ der ersten Freunde, die die Kaiserzeit in sich faßt das Präsentiren vor dem Kaiser, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die Kommandos der Gade-Regimenter durch Kameraden angegeben, die neue Chronik von der Kaiserzeit zu lassen.

Prinz Eugen, der bayerische Vorkämpfer in Wien, gebürtig, wie vor einer Blauzeit in der „Königlichen Zeitung“, „entworfene“ der ersten Freunde, die die Kaiserzeit in sich faßt das Präsentiren vor dem Kaiser, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die Kommandos der Gade-Regimenter durch Kameraden angegeben, die neue Chronik von der Kaiserzeit zu lassen.

bedt werden, nachdem insolge ständiger Vorankommisse bei anderen Institutionen angeordnet worden ist, daß ein Wechsel in den einzelnen Bankgeschäftszweigen hat und dieser Wechsel der Reorganisation der Bankgeschäfts-Abteilung vor Kurzem durchgeführt wurde. Dieser ist seit Sonntag Mittags vollzogen.

In der letzten Sitzung des Ausschusses ist mit einer Beschlusse mittheilung, der Hauptversammlung von 100 000 Mark auf Nr. 231 092 gestellt.

Verhättnisse. Aus Ueckermanns, 16. Dez. wird berichtet: Heute Nachmittag wurden auf einer hohen Pilegelei drei Arbeiter durch herabstürzen gelochenes Dachdach verunglückt. Sechs konnten sich noch retten, ein Arbeiter wurde tot, ein anderer schwerwiegend verletzt.

Der deutsch-französische Grenz-Zwischenfall bei Sagrebe, wobei die Verzögerung einer deutschen Woggeleistung auf französisches Gebiet beschuldigt wurden, ist dahin geregelt worden, daß die Gesellschaft ihre Maschinen und Fahrzeuge, sowie die gefüllte Kanone nach Hagen von ihm frans. für den Stempelbogen drei Tage später zurückstellt.

Verlust in Oberfranken. Aus Bielefeld in Oberfranken wird gemeldet: Einer Mitteilung der Grube „Hohle“ zufolge sind von der 1600 Mann betragenden Belegschaft 750 Feuer und Schläpfer unglücklich.

Ende des Marceller Ausflusses. Die eingeschifften Matrosen melben sich sehr zahlreich zur Wiederaufnahme in die Zelle. Die Zahl derer, welche die Arbeit wieder aufnehmen, steigt. Der größte Theil der Dampfer kann mit seiner Besatzung von eingeschifften Matrosen abgehen.

Abreise von Marceller Ausflüssen. In Marburg sind sich in der Nacht auf Montag etwa 500 Studenten an dem Marktplatz aufammen, darunter Mitglieder der verschiedenen Körperschaften. Es kam zu lärmigen Streitigkeiten, und es war der Polizei unmöglich, den Marktplatz zu räumen.

Erdbeben. Aus Andischen (Peru) wird dem „Cochisilpe“ folgende Mittheilung gemeldet, daß Dienstag Vormittags sich die ganze Stadt durch ein Erdbeben erschüttert wurde. Die Gebäude schiefen, die Mauern stürzten ein, in welchem sich der Kapitän, der Steuermann, der erste Kanonen- und zwei Matrosen des genannten Schiffes befanden; Alle sind ertrunken.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Leipzig, 17. Dez. Im Projekte der Verwandten der Hofrathsinne Bismarck zu Wien gegen die von dieser zur Einzigung des Leipziger Universitäts entschied die zweite Sitzung gegen das Abgegebene zu Gunsten der Universität.

Der Herrschens Roman „Brüder“ erhebt dieser Tage die 100. Auflage. Wenn man bedenkt, in wie kurzer Zeit diese Auflagen sich folgten, dann man annehmen, daß dies der größte Erfolg für den je ein deutscher Gedicht ergiebt.

### Provinz Sachsen und Umgebung.

Schönebeck, 16. Dez. (Wienber) Finanzminister v. Schenkendorf hat die Finanzverwaltung der Provinz Sachsen unter der Aufsicht der Reichsregierung zu übertragen. Der Herrschens Roman „Brüder“ erhebt dieser Tage die 100. Auflage.

Essau, 17. Dez. (Zum Wechsel in Ministerium.) Der zum anhaltischen Staatsminister ernannte Herrschens Roman „Brüder“ erhebt dieser Tage die 100. Auflage.

### Telegramme.

Berlin, 18. Dez. Die Darmstädter Bank setzt auf die Ergründung des fälligen Depotverwalters dieser eine Beschlusse.

Marsfeld, 17. Dez. Die Seleute beschloffen in einer Versammlung, unter gewissen Vorbehalten morgen die Arbeit unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß der Anstand wieder begimme, wenn im Parlamente nicht ein Gesetz angenommen werde, durch welches die Stärke der Schiffbesatzungen festgesetzt und die Arbeit an Bord geregelt werde.

London, 17. Dez. Das Unterhaus stimmte heute den von der Mehrheit des Oberhauses an der Untertrick's Vorlage vorgekommenen Änderungen zu, während sich das Oberhaus mit den Umgeleitungen, die diese Änderungen nach im Unterhause erfahren haben, einverstanden erklärte.

Weiter-Verhältnisse auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) Freitag, 19. Dezember: Kalt, wenig verändert, Niederschlag. Samstag, 20. Dezember: Wärmer, meist wolfig, festliche Winterstille, windig.

	Wochenschn.	Mai	Wochenschn.
Halle	17. Dez. + 1,06	18. Dez. + 1,06	-
Trotha	+ 1,00	+ 1,04	0,04
Hilfen	+ 1,10	+ 1,20	-
Bernburg	+ 0,85	+ 0,70	0,05
Gasb. Chp.	+ 1,26	+ 1,38	0,02
do. Untp.	+ 0,20	+ 0,20	-
Strassfurt	16. Dez. -	17. Dez. + 1,00	-
Woblen.	-	-	-
Woblen	15. Dez. - 0,08	16. Dez. - 0,08	-
Woblen	- 0,82	- 0,73	0,09
Landenburg	16. Dez. + 2,15	17. Dez. + 2,15	-
Unterpegel	+ 1,30	+ 1,30	-
Oberepegel	+ 1,54	+ 1,51	0,03
Unterpegel	+ 1,10	+ 1,10	-
Oberepegel	+ 1,75	+ 1,79	0,04
Woblen	15. Dez. -	16. Dez. -	-
Frankfurt	- 0,30	- 0,31	0,01
Woblen	- 0,46	- 0,40	0,06
Woblen	- 0,47	- 0,34	0,13
Woblen	- 1,55	- 1,35	0,20
Woblen	- 0,94	- 0,12	0,16
Woblen	- 1,28	- 1,36	0,02
Woblen	- 0,59	- 0,59	-
Woblen	- 1,04	- 1,19	0,15
Woblen	- 1,40	- 1,32	0,03
Woblen	- 1,40	- 1,42	0,02
Woblen	- 1,41	- 1,45	0,04
Woblen	- 1,33	- 1,36	0,03
Woblen	- 0,95	- 0,92	0,02
Woblen	- 0,88	- 0,70	0,02

\*) Beobachtet in der Witterung nach amtlichen Berichten der königlichen Observations-Verwaltung.

### Brisen- und Handelstheil.

Transit-Verhältnisse. Berlin, 17. Dez. (Berliner Produktentberichte.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitag: Weizen loco 152,00-153,50 Mark ab Bahn. Roggen loco 134,00-135,00 Mark ab Bahn frei Haus.

Centralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. 17. Dezember 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gesäht worden:	Weizen	Roggen	Gaier
Oldermark	146-155	131-138	128-143
Niederrhein	146-157	129-140	130-146
Stettin	146-155	125-136	132-138
Woblen	152-158	132-142	142-152
Woblen	137-147	136-141	132-171
Woblen	138-150	125-136	130-150
Woblen	138-148	128-143	135-155
Woblen	130-152	140-142	135-180
Woblen	135-152	142-152	140-170
Woblen	147-150	130-135	135-134
Woblen	147-148	133	-
Woblen	146	131	133
Woblen	146	131	-
Woblen	149-155	125	115-128
Woblen	144-150	124	112-128
Woblen	136-145	120-130	121-130
Woblen	140-150	117-125	110-120
Woblen	138-150	121-131	129-142
Woblen	144-151	124-131	134-141
Woblen	143-153	122-135	120-138
Woblen	141-146	127-130	125-132
Woblen	142-152	122-124	114-124
Woblen	147-152	118-122	-
Woblen	146-150	125-137	136-144
Woblen	147-150	127-135	140-145
Woblen	147-150	127-135	140-145
Woblen	146-150	125-130	-
Woblen	146-152	135-143	145-180
Woblen	147-152	142-150	145-180
Woblen	143	146-150	-

Wohlfahrt	147-155	135-143	140	125-135
Wohlfahrt	154-162	136-144	125	145
Wohlfahrt	-	-	-	128
Wohlfahrt	145-148	133	-	132
Wohlfahrt	145	143	140-155	135-142

Stahl 705 g. p. 1.712 g. p. 1.573 g. p. 1.450 g. p. 1.153  
Königsberg i. Pr. 147 125 - 124  
Breslau 151 131 142 128  
Potsdam 151 124 131 135  
Hannover 150 142 180 156  
154 187 - 187  
Mannheim 165 146 - 142  
Gumburg 151 142 - -

c) Weltmarktpreise auf Grund eigener bester Proben in Mark per Tonne einfaßf. Grund, Holl und Speise, aber ausschließlich der Qualität der Unterfrische.

Bon NewYork nach Berlin Weizen loco 79 1/2 Gts. 166,50-167,00  
Chicago „ „ „ „ „ „ „ „ 170,25-170,50  
NewYork „ „ „ „ „ „ „ „ 181,50-182,25  
Hamburg „ „ „ „ „ „ „ „ 169,50-168,25  
Hamburg „ „ „ „ „ „ „ „ 167,75-167,75  
NewYork „ „ „ „ „ „ „ „ 170,50-170,75  
NewYork nach Berlin „ „ „ „ „ „ „ „ 141,50-142,00  
NewYork nach Berlin Roggen loco 61 Gts. 144,50-144,50  
Hamburg „ „ „ „ „ „ „ „ 149,25-149,25  
NewYork nach Berlin „ „ „ „ „ „ „ „ 146,25-146,25  
NewYork nach Berlin Weizen loco 61 Gts. 125,25-126,00

Magdeburg, 17. Dez. (Getreide und Futtermittel.) Richard Salep) Weizen bespaupt, Spiritus matt, Petroleum 143-116 Mark, Branntwein 142-144 Mark je nach Lage der Station behaft. Roggen matt, trockener 135-139 Mark je nach Lage der Station behaft. Abwärtende Qualitäten in beiden Arten wurden nicht beachtet. Gerste Braunware fest, Weizenweizen 128-140 Mark, geringe Qualitäten und Kanariener 140-150 Mark, seltene Qualitäten 152-165 Mark ab Station behaft. Feinere Braunware bleibt über Nacht gediegen. Futtermittel ausfindig, feine 121-126 Mark ab hier behaft. Hafer ruhig, Gersthafer 128-135 Mark, infand, guter 140-146 Mark, ausländischer 140-142 Mark. Französisch bez. 150 bis 200 Mark ab Station behaft. Weizen 148 Mark, Weizen 140-126 Mark, Weizen 140-126 Mark. Kanone vergrößert. Kompensationen mit stetem Aufwandsstand von den Zölpfen angebot.

### Geld- und Kreditverhältnisse.

Hamburg, 17. Dez. (Kreditverhältnisse.) In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151. In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151.

Frankfurt, 17. Dez. (Kreditverhältnisse.) In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151. In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151.

Berlin, 17. Dez. (Kreditverhältnisse.) In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151. In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151.

Leipzig, 17. Dez. (Kreditverhältnisse.) In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151. In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151.

Dresden, 17. Dez. (Kreditverhältnisse.) In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151. In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151.

Chemnitz, 17. Dez. (Kreditverhältnisse.) In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151. In der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151, in der Bank für die Provinz 151.

Peckolt & Baake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Bareinlagen, Conto-Corrent-Wechsel-, Hypothekverkehr.

\* Wien, 17. Dezember. Markt Notiz 54,00, Mai 51,50.
\* Hamburg, 16. Dezember. Die heutigen Erprobtheile hatten sich je nach Qualität per Hund: Steinbut, große und mittel 125-130 Pfg.
\* Paris, 17. Dezember. (Schlußbericht.) Markt Notiz, Dez. 54,00, Januar 54,00, Jan-April 54,50, Mai-August 55,00.

\* Hamburg, 16. Dezember. Die heutigen Erprobtheile hatten sich je nach Qualität per Hund: Steinbut, große und mittel 125-130 Pfg.
\* Bremen, 17. Dezember. Baumwoll-Notiz, Upland middling loco 43 1/2 Pfg.
\* Hamburg, 17. Dezember. Nächstes 4,00-5,00 Wrt., Krummstroß 3,00-3,50 Wrt., Sen 6,50-7,50 Wrt. für 100 kg.

\* St. Petersburg, 17. Dezember. (Schlußbericht.) Der heutige Markt war nicht sehr lebhaft.
\* London, 17. Dez. Silber 2 1/2 Pfd. Gold-Coinage 10 1/2 Pfd.
\* Hamburg, 16. Dezember. (Schlußbericht.) Roco auf Lager 8,50.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Table with columns for 'Deutsche Fonds und Staatspapiere', listing various bonds and their values.

Table with columns for 'Giechbau-Vorläufige Obligationen', listing construction-related obligations.

Table with columns for 'Giechbau-Stamm-Aktien', listing construction stock.

Table with columns for 'Bank-Aktien', listing various bank stocks.

Table with columns for 'Leipziger Börse vom 17. Dezember', listing market data for Leipzig.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', listing foreign bonds.

Table with columns for 'Giechbau-Vorläufige Obligationen', listing construction-related obligations.

Table with columns for 'Giechbau-Stamm-Aktien', listing construction stock.

Table with columns for 'Bank-Aktien', listing various bank stocks.

Table with columns for 'Leipziger Börse vom 17. Dezember', listing market data for Leipzig.

Table with columns for 'Deutsche Hypothek-Bausparbriefe', listing German mortgage savings certificates.

Table with columns for 'Giechbau-Vorläufige Obligationen', listing construction-related obligations.

Table with columns for 'Giechbau-Stamm-Aktien', listing construction stock.

Table with columns for 'Bank-Aktien', listing various bank stocks.

Table with columns for 'Leipziger Börse vom 17. Dezember', listing market data for Leipzig.

Advertisement for 'Teppiche und Fischdecken' (Rugs and fish blankets) with contact information for Friedmann & Weinstock.